



Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte.

In der zweiten Sitzung der Bürgerschaft in der neuen Legislaturperiode haben wir am 9. April im Rahmen der aktuellen Stunde über die Finanzpolitik auf Bundesebene und ihre Auswirkungen auf unser Hamburg debattiert.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Die bisherige starre Schuldenbremse war zuletzt eine gefährliche Zukunftsbremse für unser Land. Sie gefährdete und verhinderte dringend notwendige Inventionen in moderne

Verkehrsinfrastruktur, klimaneutrale Energieversorgung und Klimaschutz, in Wissenschaft und Forschung, Digitalisierung sowie in die Transformation unserer Wirtschaft.

Endlich ermöglicht die längst überfällige Reform der Schuldenbremse notwendige Zukunftsinvestitionen in Bund und Ländern. SPD, Grüne und CDU/CSU haben damit im Bund eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung zum Wohle unseres Landes getroffen."

Ich wünsche Ihnen schöne Ostertage,

herzliche Grüße

Regina Jäck



Ostereiersuchen am 21. April

Gemeinsam mit Jessica Hennig und Tom Hinzmann lade ich alle Kinder sehr herzlich zum Ostereiersuchen am 21. April ein. Um 11 Uhr sind die Farmsener Kinder eingeladen, auf der Mahlhauswiese am U-Bahnhof Farmsen auf die Ostereiersuche zu gehen. Um 13 Uhr geht es in Bramfeld weiter, auf der Wiese am Hohnerkamp (gegenüber der Anne-Frank-Schule) sind die Ostereier versteckt.

Nächste Sitzung der Bürgerschaft am 24. April

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

Infostand in Bramfeld am 25. April, 10-12 Uhr

Was sind Ihre Themen und Fragen?

Treffen Sie mich und meine KollegInnen aus der Bürgerschaft am Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz.

Wir freuen uns auf Sie.

Aktuelle Stunde: Schuldenbremse und Sondervermögen ermöglichen endlich dringend notwendige Zukunftsinvestitionen in Bund und Ländern

Am 10. April haben wir in der Aktuellen Stunde der Hamburgischen Bürgerschaft über die große Bedeutung der reformierten Schuldenbremse und des neugeschaffenen Sondervermögens Infrastruktur für den Bund und für Hamburg debattiert. Unsere Fraktion hat das Thema unter dem Titel „Endlich: Überfällige Reform der Schuldenbremse macht den Weg frei für dringend notwendige Zukunftsinvestitionen in Bund und Länder“ angemeldet. Die durch die Änderung des Grundgesetzes ermöglichte Reform der Schuldenbremse und die Schaffung eines Sondervermögens in Höhe von 500 Milliarden Euro für Infrastruktur werden nun wichtige Zukunftsinvestitionen des Bundes, der Länder und damit auch in Hamburg möglich. Zuletzt hatten die Hamburger Regierungsfractionen im Frühjahr 2024 ein entsprechendes Investitionspaket und eine Reform der Schuldenbremse gefordert.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Die bisherige starre Schuldenbremse war zuletzt eine gefährliche Zukunftsbremse für unser Land. Sie gefährdete und verhinderte dringend notwendige Investitionen in moderne Verkehrsinfrastruktur, klimaneutrale Energieversorgung und Klimaschutz, in Wissenschaft und Forschung, Digitalisierung sowie in die Transformation unserer Wirtschaft. Endlich ermöglicht die längst überfällige Reform der Schuldenbremse notwendige Zukunftsinvestitionen in Bund und Ländern. SPD, Grüne und CDU/CSU haben damit im Bund eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung zum Wohle unseres Landes getroffen.“

Die jüngsten weltpolitischen Entwicklungen, die wirtschaftliche Stagnation in Deutschland, die erheblichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe bei der Infrastruktur – Dies alles zeigt die große Notwendigkeit großer struktureller Entscheidungen, um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und den Wohlstand kommender Generationen zu sichern. Mit der erfolgten Grundgesetzänderung durch Bundestag und Bundesrat ist ein erster äußerst wichtiger Schritt gelungen, den OECD, EU-Kommission und selbst Bundesbank sowie führende Wirtschaftsinstitute lange gefordert hatten.

Als SPD haben wir im Bund und in der Hamburgischen Bürgerschaft wiederholt eine Reform der Schuldenbremse und ein Sondervermögen gefordert. Es ist gut, dass die Union nun auch zu diesem überfälligen Schritt bereit war. Besser und ehrlicher wäre es gewesen, diese Notwendigkeit schon vor der Bundestagswahl offen anzuerkennen und zu handeln.

Wir richten den Blick nun nach vorne: Wir sollten die durch die Grundgesetzänderung beschlossenen engen zusätzlichen finanzpolitischen Spielräume für die Länder auch in Hamburg möglich machen. Gemeinsam sollten wir darauf drängen, dass der Bund nun zügig die für Hamburg wichtigen Finanzmittel bereitstellt, Planungen vorantreibt und den Hamburger Hafen aufgrund seiner bundesweiten Bedeutung endlich ausreichend unterstützt. Zudem muss klar sein: Neben ausreichenden Finanzmitteln bedarf es weiterer grundsätzlicher Reformen hinsichtlich des Bürokratieabbaus sowie deutliche Planungs- und Durchführungsbeschleunigungen. Hamburg ist und bleibt auch hier Impulsgeber.“

Einigung auf Bundesebene: Koalitionsvertrag zwischen SPD und Union ein wichtiger Schritt

Die Verhandlungsteams von SPD und Union haben sich heute auf einen gemeinsamen Koalitionsvertrag geeinigt. Dies ist ein entscheidender Schritt zur Bildung einer neuen handlungsfähigen Bundesregierung. Bevor der Vertrag in Kraft tritt, stimmen nun wir, die SPD-Mitglieder, über die Einigung ab.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Die Einigung auf eine gemeinsame Koalition zwischen SPD und Union ist ein wichtiger Schritt. Klar ist: Dies ist für die SPD keine Wunschkonstellation, sondern wir treffen diese Entscheidung aus Verantwortung für unser Land. Angesichts der weltweiten Krisen, des Krieges in der Ukraine, wachsender wirtschaftlicher Unsicherheiten und internationaler Spannungen braucht es eine Bundesregierung, die zügig und entschlossen handelt – gemeinsam mit unseren Partnern in Europa und weltweit.

Die SPD hat in den Verhandlungen deutlich gemacht: Mit uns gibt es auch unter schwierigen Rahmenbedingungen eine soziale, verantwortungsvolle Politik und zukunftsgerichtete Investitionen. Wir erwarten, dass der Koalitionsvertrag sehr deutlich diese Handschrift trägt. Wir werden sehr genau prüfen, ob die für Hamburg und Deutschland entscheidenden Projekte mit dem Koalitionsvertrag endlich umgesetzt werden und der

Bund seiner Verantwortung gegenüber den Ländern nachkommt.

Insbesondere eine deutlich erweiterte Unterstützung für unsere Hafeninfrastuktur und der Ausgleich der staatlich bedingten Wettbewerbsnachteile in Europa ist für unsere Stadt von zentraler Bedeutung. Jetzt kommt es darauf an, dass der potentiell neue Bundeskanzler Merz den Anforderungen gerecht wird. Das letzte Wort haben nun die Mitglieder der SPD.“

SPD Bramfeld & Farmsen laden zum Ostereiersuchen ein

11 Uhr
auf der
Mahlhaus-
wiese

13 Uhr
vor der
Anne-Frank-
Schule

SPD
HAMBURG VEREINT.

Deutschland auf Olympia-Kurs - Hamburg ist dabei!

Es ist ein großes, positives Zukunftsprojekt, das den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken und von dem ganz Deutschland auf viele Jahre und Jahrzehnte profitieren kann: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) plant eine neue Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele und Hamburg will dabei sein.

Am heutigen Mittwoch hat der DOSB den Fahrplan für den weiteren Bewerbungsprozess bekanntgegeben. Die Städte und Regionen, die als potenzielle und geeignete Austragungsorte identifiziert wurden, haben demnach noch bis Ende Mai Zeit, ihre Ausrichtungskonzepte so weit zu konkretisieren, um die operative Durchführbarkeit der Spiele (u. a. Sportstätten, Mobilität, Olympisches Dorf, Hotelkapazitäten) gegenüber dem DOSB darzustellen.

Um darüber hinaus auch die Bevölkerung miteinzubeziehen, haben neben Hamburg auch München und mehrere Städte in Nordrhein-Westfalen, die sich für das Konzept der Rhein-Ruhr-Region bewerben, bereits angekündigt, bis Mitte 2026 entsprechende Referenden durchzuführen. In Hamburg könnte der Prozess für ein Referendum voraussichtlich nach der Sommerpause in diesem Jahr vorbereitet werden, um das Votum der Bevölkerung bis zum Sommer 2026 einzuholen. Der DOSB will sich voraussichtlich im Herbst 2026 festlegen, welches Konzept für die Sommerspiele für die Jahre 2036, 2040 und 2044 beim IOC eingereicht werden soll. Die Spiele zuvor finden 2028 in Los Angeles und 2032 in Brisbane statt.

Fokus auf existierende und temporäre Sportstätten

Der DOSB setzt im laufenden Bewerbungsverfahren insbesondere auf Spiele, die zu einer langfristigen Stärkung des Spitzen-, Vereins-, Schul- und Freizeitsports und einer Verbesserung der infrastrukturellen und personellen Bedingungen beitragen. Zugleich sollen nach den Vorgaben des IOC die Konzepte maximal nachhaltig konzipiert werden. Die Spiele sollen sich demnach der Stadt und nicht die Stadt den Spielen anpassen. So müssen 90 Prozent der Wettkampfstätten bestehende, temporäre oder temporär ertüchtigte Sportstätten sein. Das senkt die Kosten gegenüber früheren Spielen erheblich. Gleichzeitig besteht Einigkeit, dass es sich nicht um die Bewerbung einer Stadt, sondern um eine nationale Bewerbung handelt, an deren Kosten sich auch der Bund in erheblichen Umfang beteiligen wird. Bereits im Sommer 2024 hatte die Bundesregierung einen Kabinettsbeschluss gefasst, der eine Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele vollumfänglich unterstützt. Der Kabinettsbeschluss stellt auch die finanzielle Machbarkeit einer Bewerbung sicher.

Active-City-Strategie als Leitlinie für Hamburger Ausrichtungskonzept

Der DOSB hatte zuletzt verschiedene Städte und Bundesländer in einen gemeinsamen Prozess für eine deutsche Bewerbung eingeladen, an dem sich die Stadt schon frühzeitig beteiligt hat. Denn gerade in Hamburg weiß man um die hohe Bedeutung des Sports für eine gute Entwicklung der Gesellschaft und die Lebensqualität in einer modernen Großstadt. Insbesondere deshalb hat sich Hamburg bereits seit 2016 unter der Überschrift „Active City“ auf den Weg gemacht, Sport und Bewegung in Hamburg umfassend, langfristig und nachhaltig zu fördern und Bewegungsförderung als Querschnittsthema in allen gesellschaftspolitisch relevanten Bereichen zu etablieren. Die Active City-Strategie wird daher auch Teil der Hamburger Bewerbungskonzeption sein, mit dem Ziel, eine nachhaltige deutliche Stärkung der Bewegungsförderung und Sportbegeisterung, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. Sport und Bewegung sollen noch stärker im Bewusstsein und im Alltag der Hamburgerinnen und Hamburger verankert werden. Auf diesen Ansatz will Hamburg in seiner Ausrichtungskonzeption aufbauen. Für Hamburg steht außer Frage: Nachhaltig geplante und zukunftsorientiert ausgerichtete Olympische und Paralympische Spiele bieten auch für den Hamburger Sport und die Hamburger Nachwuchsathletinnen und -athleten eine wichtige Perspektive.

Unser Sportsenator Andy Grote: „In den Olympischen und Paralympischen Spielen steckt die großartige Chance, die Stadt und das Land hinter einem positiven Zukunftsprojekt zu vereinen und der Polarisierung in unserer Gesellschaft etwas entgegenzusetzen. Zugleich ist es die einmalige Gelegenheit, die Bewegungs- und Sportförderung für viele Jahre und Jahrzehnte auf einem ganz neuen Level auszubauen. Auch die Rahmenbedingungen haben sich gegenüber der letzten Bewerbung gravierend verbessert, insbesondere durch den Verzicht auf aufwendige olympische Neubauten, die geringeren Kosten und die klare Mitverantwortung des Bundes bei der Finanzierung. Daher unterstützen wir in Hamburg mit großer Begeisterung und Überzeugung die deutsche Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele. Ich bin überzeugt, dass die positiven Effekte einer Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele für alle Hamburgerinnen und Hamburger spürbar wären und unsere Stadt und unser ganzes Land enorm davon profitieren kann.“

Unsere Wandsbeker Abgeordneten in der Bürgerschaft



Am 26. März hat sich die Hamburgische Bürgerschaft neu konstituiert, den Wahlkreis Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop vertrete ich gemeinsam mit Tom Hinzmann die SPD in der Bürgerschaft. Zusätzlich ist mit Jessica Hennig eine weitere Bramfelderin über die Landesliste in die Bürgerschaft gewählt worden. Ich freue mich auf die neue Legislaturperiode, in der ich die Interessen von Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop in der Bürgerschaft vertreten darf.

Komplettiert wird die Gruppe der Wandsbeker Bürgerschaftsabgeordneten durch Cem Berk, Ole Torben Buschhüter, Astrid Hennies, Anja Quast, Tim Stoberock und Juliane Timmermann.

**Behörde für Kultur und
Medien fördert
Museumsführungen für**

Kinder und Jugendliche in Hamburg

Seit dem 1. April 2025 werden die über den Museumsdienst Hamburg buchbaren Führungen, Museumsgespräche und Projektstage für Kinder- und Jugendgruppen sowie für Schulklassen in den Museen und Ausstellungshäusern in Hamburg wieder zu stark ermäßigten Tarifen angeboten. Damit ist die Erhöhung rückgängig gemacht worden, die im Zuge einer fairen Bezahlung der Guides und allgemeiner Tarifsteigerungen zum Januar 2024 notwendig geworden war. Möglich wurde das, da der Senat mit dem aktuellen Haushalt die Mehrkosten für die bessere Bezahlung ausgeglichen hat. Dank der Förderung der Behörde für Kultur und Medien können einstündige Führungen wieder zum Gruppenpreis von 40 Euro, Museumsgespräche (1,5 Stunden) zum Preis von 55 Euro und Projektstage (5 Stunden) zum Gruppentarif von 165 Euro gebucht werden. Damit entsprechen die Kosten wieder dem Stand vor der erforderlichen Erhöhung. Der Besuch der Kultureinrichtungen selbst ist für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren nach wie vor frei.

Mit der Förderung dieser speziellen museumspädagogischen Angebote werden Kinder und Jugendliche zum Austausch über Themen aus Kunst, Kultur und Geschichte eingeladen. Bei verschiedenen interaktiven Formaten und in der Auseinandersetzung mit anschaulichen Objekten erleben die jungen Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Hamburger Museen als attraktive Orte des Lernens, der Teilhabe und der Mitbestimmung. Der Museumsdienst Hamburg rechnet im laufenden Jahr mit einer Teilnahme von mehr als 150.000 Kindern und Jugendlichen.

Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien: „Hamburgs Museumslandschaft ist einzigartig und muss für alle zugänglich sein und bleiben. Die Hamburger Kinder haben ein Recht auf Bildung, und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen den Zugang zur Bildung zu ermöglichen. Mit dem freien Eintritt für alle unter 18 Jahren laden wir in Hamburg Kinder und Jugendliche ein, sich mit den vielfältigen spannenden Themen auseinanderzusetzen, die es in den Hamburger Museen zu entdecken gibt. Mit dem reduzierten Führungsentgelt können wir zudem ein vielfältiges Begleitprogramm für alle anbieten, bei gleichzeitig fairer Bezahlung der freien Kulturvermittlerinnen und -vermittler.“

Bettina Kiehn, kaufmännische Direktorin der Stiftung Historische Museen Hamburg: „Der Museumsdienst Hamburg ermöglicht einen zentralen Zugang zu den vielfältigen Vermittlungsangeboten der Museen und Ausstellungshäuser. Besonders wichtig sind dabei die speziellen Angebote für Kinder und Jugendliche, die es ihnen ermöglichen, den kostenfreien Besuch im Rahmen von Führungen und anderen Formaten zu ergänzen und zu vertiefen. Ich freue mich sehr, dass diese Angebote dank der Förderung der Behörde für Kultur und Medien eine noch stärkere Attraktivität erhalten.“

Die vom zentralen Buchungsservice des Museumsdienstes Hamburg vermittelten vielfältigen Angebote von 29 Museen, Ausstellungshäusern und Gedenkstätten in Hamburg, werden jährlich von mehr als 250.000 Besucherinnen und Besuchern genutzt. Im Rahmen von dialogischen Führungen, Museumsgesprächen und Projekttagen können alle Interessierten die Ausstellungen der Hamburger Museen vertiefend erleben. Offene Werkstätten für Kinder, Workshops und weitere Angebote für Familien sowie Ferienaktionen runden das Spektrum der museumspädagogischen Aktivitäten ab, die über den Museumsdienst Hamburg gebucht werden können.

Im Jahr 2024 wurden über den Museumsdienst Hamburg 12.643 Führungen, Museumsgespräche und Projekttag gebucht, darunter 7.438 allein für Gruppen von Kindern und Jugendlichen. Die Angebote konnten mit dem Einsatz von fast 500 Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittlern realisiert werden. Der Museumsdienst Hamburg gehört organisatorisch zur Stiftung Historische Museen Hamburg.

Informationen und Buchungsmöglichkeiten unter: <https://museumsdienst-hamburg.de/>

Weiterentwicklung der Assistenz-App „hvv Custom“ durch EU-Fördergelder gesichert

Die bundesweit erste Assistenz-App „hvv Custom“ für hör- und seheingeschränkte Menschen geht in die nächste Phase und wird in Umfang und Funktion weiterentwickelt und über alle Verkehrsmittel des hvv ausgeweitet. Bei der Entwicklung der im Februar aktivierten App wurde die Zielgruppe von Anfang an eingebunden. Die European Urban Initiative (EUI - Europäische Stadtinitiative) hat nun einem gemeinsamen Projektantrag der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende, der vhh mobility, der Hamburger Hochbahn AG, der S-Bahn Hamburg, der HADAG, der Technischen Universität Hamburg (TUHH) sowie dem Dialoghaus Hamburg für das Förderprogramm „Innovative Actions“ zugestimmt. Das Finanzvolumen liegt bei 4,9 Millionen Euro.

Das EUI-Programm „Innovative Actions“ fördert innovative Lösungen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung. Unter den insgesamt 110 Bewerbungen konnte sich das Projekt „Custom“ im Themenfeld „Technologie in Städten“ durchsetzen. Das breite interdisziplinäre Konsortium bestehend aus BVM,

vhh.mobility, Hochbahn, S-Bahn Hamburg, HADAG, TUHH und Dialoghaus Hamburg wird in den nächsten vier Jahren gemeinsam daran arbeiten, „Custom“ auf allen Bussen, Zügen und Fähren im Hamburger Verkehrsverbund zu implementieren. In der zweiten Phase des Projekts „Custom“ stehen nunmehr neben einer Weiterentwicklung der App auch neue Systeme im Fokus, die in den Verkehrsmitteln und der Verkehrsinfrastruktur benötigt werden, um die Barrierefreiheit für seh- und höreingeschränkte Fahrgäste im hvv weiter zu erhöhen. Das Institut Verkehrsplanung und Logistik der Technischen Universität Hamburg (TUHH) führt die wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluierung der Nutzung der App im ÖPNV durch. Nach einer sechsmonatigen Vorbereitungsphase startet das Projekt am 1. Oktober 2025.

Die App wurde durch vhh.mobility (Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein) für den Hamburger Verkehrsverbund hvv entwickelt und hat das übergeordnete Ziel, wichtige Fahrgastinformationen visuell und auditiv so zu vermitteln, dass seh- und höreingeschränkte Fahrgäste sie erhalten und verstehen können. Die App wurde im Rahmen des Modellprojekts „Auf dem Weg zum Hamburg Takt“ (AWHT) durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Die programmierten Prototypen der App wurden jeweils durch die Teilnehmenden direkt in der Praxis getestet, um sicherzustellen, dass „hvv Custom“ für die Zielgruppen einen hohen Nutzen bietet.

Durch die Funktionen der App können hör- und seheingeschränkte Menschen selbstständig wichtige Informationen wahrnehmen, die sie bei der Nutzung des ÖPNV benötigen. So kann sich beispielsweise eine seheingeschränkte Person die Fahrzeiten durch die App vorlesen oder in stark vergrößerter Form anzeigen lassen. Zusätzlich ermöglicht die App erstmals im Störfall auf leichtem Wege die Kommunikation zwischen Fahrpersonal und Fahrgast durch Gebärdensprache.

Anjes Tjarks, Senator für Verkehr und Mobilitätswende: „Die Weiterentwicklung der App für hör- und seheingeschränkte Menschen auf alle Verkehrsmittel des hvv ist ein folgerichtiger und notwendiger Schritt, um eine selbstbestimmte und auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtete Mobilität zu gewährleisten. Sie ist ein wichtiger Baustein für eine barrierefreie Nutzung der öffentlichen Nahverkehrsmittel. Dass die EU uns die Fördergelder bewilligt, um diese innovative App zu verstetigen und weiterzuentwickeln zeigt, dass wir ein kleines Leuchtturmprojekt geschaffen haben. Es kann eine gute Blaupause für andere Städte sein, die ein solches Angebot ebenfalls in ihrem ÖPNV installieren möchten.“

Lorenz Kasch, Geschäftsführer vhh.mobility: „Seit dem Launch der App hat uns sehr positives Feedback von den App-Nutzerinnen und -Nutzern erreicht. Das freut uns und bestätigt die Vorgehensweise im Projekt. Ein Angebot wie hvv custom gab es bisher in Deutschland nicht. Umso wichtiger, dass wir mit der Bewilligung weiterer Fördermittel die Möglichkeit bekommen, den Funktionsumfang auszuweiten und damit die Barrierefreiheit im hvv weiter zu erhöhen. Potenziell könnte hvv custom dann in der Zukunft über die Metropolregion Hamburg hinaus von weiteren Verkehrsverbänden eingesetzt werden.“

Aktuell umfasst die App „hvv Custom“ folgende Funktionen:

1. Abfahrtszeiten auf dem Smartphone:

Die App „hvv Custom“ zeigt an allen Haltestellen und für alle Verkehrsmittel im hvv die Abfahrtszeiten im gewünschten Format (extrem vergrößert, kontrastreich oder vorgelesen) an. Bei aktivierter Standortfreigabe zeigt die App automatisch die Informationen der nächstgelegenen Haltestelle.

2. Fahrtanmeldung und Ausstiegswunsch:

Möchte eine seheingeschränkte Person eine konkrete Fahrt auswählen, besteht auf Buslinien von vhh.mobility die Möglichkeit, einen Fahrtwunsch (Ein- und Ausstieg) anzumelden. Die Busfahrerinnen und Busfahrer bekommen den Fahrtwunsch auf dem Bordcomputer im Fahrzeug angezeigt. Diese Funktion ist insbesondere an Haltestellen hilfreich, an denen mehrere Linien verkehren und wo es zum Teil unübersichtlich ist. Die Erweiterung dieser Funktion auf weitere Verkehrsmittel ist nun in Planung.

3. Fahrtverlauf in Echtzeit:

Auf dem Smartphone wird der Fahrtverlauf (in der gewünschten Darstellungsform) in Echtzeit angezeigt, so dass jederzeit klar ist, welche Haltestellen als nächstes kommen. Auch hier kann der Fahrtverlauf je nach individuellem Wunsch stark vergrößert und der Kontrast angepasst werden.

4. Information bei Störungen:

Bemerken höreingeschränkte Fahrgäste während der Fahrt, dass etwas Ungewöhnliches passiert, beispielsweise ein längerer Stau, eine Umleitung oder ein Polizeieinsatz, so kann auch hier die App Abhilfe schaffen. Über einen Button „Hilfe-bei-Störung“ kann man sich die gängigsten Situationen anzeigen und durch Fahrpersonal oder andere Fahrgäste bestätigen lassen, da mitreisende Fahrgäste in der Regel bereits durch Durchsagen des Fahrpersonals informiert sind.

Feierliche Eröffnung des Urbaneo - Junges Architektur Zentrum

**Ein neuer Mitmach-Ort lädt junge Menschen im Herzen der
HafenCity ein, Ideen zur Gestaltung der Stadt zu entwickeln**

Das Urbaneo - Junges Architektur Zentrum hat heute seine Türen geöffnet und lädt zukünftig auf rund 1.000 Quadratmetern Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Familien dazu ein, die Zukunft ihrer Stadt Hamburg aktiv mitzugestalten. Mit einem vielfältigen Angebot aus Ausstellungen, Workshops und Projekten zum Mitmachen wird an diesem neuen Ort für junge Menschen am Strandkai mitten in der HafenCity, direkt neben dem Marco Polo Tower, Baukultur, Stadtplanung und Nachhaltigkeit erlebbar gemacht. Mit dem bundesweit einzigartigen Mitmach-Architekturzentrum eröffnet der Verein Kindermuseum Hamburg e. V., der bereits das KL!CK Kindermuseum in Osdorf betreibt, nun eine weitere innovative Einrichtung der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg. Gefördert wird das Projekt unter anderem von der Stadt Hamburg, der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS und der HafenCity Hamburg GmbH.

Erkunden, entwerfen, diskutieren, mitgestalten, und das mit allen Sinnen, können junge Menschen künftig in den großzügigen Räumen des neuen jungen Architekturzentrums Urbaneo. Mit Blick auf Elbe und Hafen können Jugendliche, Schulkassen, Initiativen, Vereine und Familien zukünftig in Werkstätten, wechselnden Ausstellungen und an verschiedenen Stationen auf zwei Ebenen Architektur und Stadtplanung aktiv ausprobieren. Pro Jahr werden rund 50.000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Die Partizipation und Teilhabe junger Menschen an der Gestaltung der Stadt ist zentrales Anliegen des Urbaneo. Es setzt damit auch wichtige Aspekte des Hamburger Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendkultur um.

Die Idee des Jungen Architekturzentrums wurde neben der Förderung durch die Stadt Hamburg maßgeblich unterstützt von der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS und der HafenCity Hamburg GmbH. Ein Bauherren-Konsortium aus AUG.PRIEN, DC Development und den drei Baugenossenschaften BVE, Hansa und Bergedorf-Bille verantwortete den Bau.

Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien: „Das Urbaneo macht diesen Ort in der HafenCity zu einem Filetgrundstück für die Zukunft. Baukultur, Stadtplanung, Nachhaltigkeit – das Urbaneo vereint die großen Zukunftsthemen und lädt junge Menschen zum Mitmachen, Diskutieren, Verhandeln und gemeinsamen Planen ein. Das Urbaneo ist ein Meilenstein für die Kinder- und Jugendkultur und das Team leistet mit dieser so wichtigen Beteiligung junger Menschen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Stadt und zur Stärkung der Demokratie. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dass dieser Zukunftsort entstehen konnte.“

Judith Rädlein, Geschäftsführerin Kindermuseum Hamburg e. V. & Leitung Urbaneo - Junges Architektur Zentrum: „Das Urbaneo ist ein Ort, der jungen Menschen zeigt, dass ihre gebaute Umwelt keine Kulisse, sondern Lebensraum ist – und dass sie ein Recht darauf haben, daran mitzuwirken. Wir fragen gemeinsam: Was tut mir gut? Was brauche ich? Was muss sich ändern? Die Antworten darauf nehmen bei uns in kreativen Prozessen Form an – in Modellen, Ausstellungen, Filmen. Im Urbaneo verbinden wir kreatives Arbeiten mit politischer Bildung und wollen dadurch sichtbar machen, was oft übersehen wird: Junge Perspektiven sind entscheidend für eine gerechte und zukunftsfähige Stadt.“

Prof. Manuel Hartung, Vorstandsvorsitzender der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS: „Wie wollen wir in Hamburg leben? Bei dieser zentralen Frage

reden Kinder und Jugendliche künftig mit - und gestalten auf 1.000 Quadratmetern in der HafenCity spielerisch die Zukunft ihrer Stadt. Erstmals in Deutschland wird Teilhabe mit Architektur, Stadtplanung, Baukultur und Bildung verknüpft. Aktive Teilhabe ist entscheidend für unsere Demokratie - daher fördert die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS das Urbaneo und stärkt damit die zukunftsweisende Kinder- und Jugendkultur in Hamburg.“

Dr. Andreas Kleinau, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH: „Mit dem Bekenntnis, dass Architektur Spaß machen kann, fordert das Urbaneo als Mitmach-Architekturzentrum die kommende Generation zur Mitgestaltung ihrer Quartiere und Städte auf. Das Urbaneo eröffnet Jugendlichen den Zugang zu Architektur und Stadtentwicklung inmitten der HafenCity. Man kann sich kaum einen geeigneteren Ort vorstellen. Wir haben die Realisierung des Urbaneo am Strandkai von Anfang an unterstützt und freuen uns sehr, dass es jetzt losgeht.“

Frank Holst, Geschäftsführer der AUG. PRIEN Projektentwicklung: „Für uns ist es ein essentieller Baustein, Kinder und Jugendliche aktiv in die Entwicklung unserer Stadt einzubeziehen. Wir freuen uns daher sehr über die Eröffnung des Mitmach-Architekturzentrums Urbaneo am Strandkai und auf viele spannende Erlebnisse.“

Die Flächen am Strandkai wurden 2014 für den Betrieb eines Kinderkulturhauses ausgeschrieben. Der Verein Kindermuseum Hamburg e. V. konnte sich mit dem Konzept eines Ortes für Kinder und Jugendliche in prominenter Lage zur Bearbeitung von Themen der Baukultur, Stadtplanung und Nachhaltigkeit durchsetzen. Die Behörde für Kultur und Medien hat 2017 ein Dauernutzungsrecht für die Fläche erhalten und überlässt diese dem Urbaneo. Die Erstausrüstung hat die Bürgerschaft mit rund einer halben Millionen Euro aus dem Sanierungsfonds gefördert. Weitere Mittel wurden von der Bezirksversammlung Mitte, der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS sowie privaten Spenden zur Verfügung gestellt. Die Kulturbehörde unterstützt das Programm des Urbaneo seit 2025 mit einer jährlichen Projektförderung in Höhe von 50.000 Euro.

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997

